

Die Kolbenente

Netta rufina (Pallas, 1773)

© T. Ratjen (15034)

Ordnung: Anatiformes - Entenvögel
Familie: Anatidae - Entenartige
Unterfamilie: Anatinae - Enten
Gattung: Netta

Die Art ist monotypisch.

Englischer Name: Red-crested Pochard;
Französischer Name: Brante roussâtre; Nette Rousse;
Italienischer Name: Fisione turco
Holländischer Name: Kroon Eend;
Spanischer Name: Pato Colorado



Beschreibung und Verhalten

Mit einer Größe von ca. 55 bis 57 cm, einer Spannweite von ca. 90 cm und einem Gewicht zwischen 800 und 1500 g ist die Kolbenente die größte der Tauchenten. Da sie sich aber weit mehr wie eine Gründelente als eine Tauchente verhält stellt die Art in mancher Hinsicht eine Übergangsform dar.

Männchen zur Brutzeit mit orangebraunem Kopf und Nacken, zum Scheitel hin zunehmend gelblich und an den Seiten leicht rötlich. Die Flanken sind weiß mit braun gewellter Oberkante. Vorderrücken und Schultern sind braun. Hals, Unterseite und Rücken sind schwarz. Vorderrücken und Schultern sind braun gefärbt. Die äußersten Handschwingen sind braun, die restlichen Schwingen sind weiß mit braunen Spitzen. Die Unterflügel sind weiß.

Außerhalb der Brutzeit ist das Männchen wie das Weibchen gefärbt, hat aber einen roten Schnabel, die Beine sind orange bis rot mit gräulichen Schwimmhäuten.

Weibliche Kolbenenten sind an Oberkopf und Hinterhals dunkelbraun, der Kopf und Hals sind ansonsten blass grau gefärbt. Das restliche Gefieder ist mattbraun, am Bauch etwas heller als auf der Oberseite und an den Flanken. Die Flügel sind wie beim

Männchen gefärbt, jedoch ohne die weiße Vorderkante. Der Schnabel der Weibchen ist graubraun mit orangefarbenem Band an der Spitze, die Beine sind graurosa gefärbt.

Juvenile Kolbenenten sind wie Weibchen gefärbt aber mit dunklem Schnabel. Die Beine sind fleischfarben, Zehen mit grauen Schwimmhäuten. Die Färbung ist bei den männlichen Tieren bereits intensiver als bei den weiblichen.

Stimme. Das Männchen äußert als Erregungsruf ein ziemlich lautes „bät“, in Balz-Stimmung ein nur wenige Meter weit hörbares „geng“, manchmal auch ein leises, eigentümlich schneuzendes und (besonders als Sicherlaut oder leichte Drohung) gelegentlich vielfach wiederholtes „tزشi“ oder „chrü“, in starker Balzerregung aber ein sehr kennzeichnendes, weithin hörbares einsilbiges „bäix“ oder „chrrüb“. Das „bät“ ist das ganze Jahr über zu hören, die anderen Lautäußerungen vorwiegend in Zusammenhang mit der Balz. Das Weibchen ruft, besonders wenn es im Fluge von mehreren Männchen verfolgt

wird, ein sehr charakteristisches „wu-wu-wu“ oder „wrah-wrah-wrah“, das mit fernem Hundegebell verglichen wurde. Selten zu hören ist ein Ruf „kurr“ oder „rä-rrr“ (Warnruf), sowie ein kurzes „gack“ oder „guk“ und auch „guk-guk“ (drohend); Hetzlaut weich „rärr-rärr“. Küken begrüßen vom ersten Lebenstag an Eltern und Geschwister mit trillernden Stimmföhlungsrufen, ängstlich piepen sie schrill „pii-pii-pii“.

Die Kolbenente ist tag- und nachtaktiv was stark von den lokalen Verhältnissen abhängig ist. Während des größten Teils des Jahres ist sie sehr gesellig; auch zur Brutzeit zeigen Kolbenenten kaum Tendenz zu territorialem Verhalten; die Nester zweier Paare können weniger als 30 m Abstand haben und die in Nestnähe auf dem Wasser liegenden Männchen sind sehr verträglich, baden und tauchen oft gemeinsam.

Die Art liegt beim Schwimmen recht hoch im Wasser, zum Aufliegen benötigen Kolbenenten einen Anlauf. Sie erreichen ein Alter von ca. 7 Jahren.



Verbreitung und Biotop

Als deutscher Brutvogel wurde die Kolbenente erst 1822 durch Adolf Gueinzus festgestellt. Er fand auf einem Teich bei Dieskau ein Weibchen mit 7 Jungen. Das Hauptbrutgebiet erstreckt sich vom Schwarzen Meer und der Türkei ostwärts bis China und in die westliche Mongolei. Im Süden reicht es bis Afghanistan. Die Verbreitung innerhalb dieses Areals ist sehr lückenhaft und oft auf wenige auseinander liegende

Gebiete beschränkt. Im Westen gibt es größere Brutpopulationen in Süd- und Ostspanien und Südfrankreich sowie verstreutere kleine Vorkommen in den Niederlanden, Norddeutschland, auf den Britischen Inseln und in Mitteleuropa. Obwohl sich das mitteleuropäische Brutgebiet langsam ausdehnt, kann dies die Abnahme in Schwerpunktgebieten des Vorkommens, etwa in Rumänien und Russland nicht ausgleichen. Auch in manchen Brutgebieten Mitteleuropas sind Rückgänge zu verzeichnen. Somit zählt die Kolbenente zu den gefährdeten Brutvögeln Europas. Da die Art gern in Menschenobhut gehalten wird, ist davon auszugehen, dass einige der isolierten Brutvorkommen auf entwichene Vögel zurückgehen.

Die Kolbenente ist Stand-, Strich- und Zugvogel. Im ganzen Mittelmeergebiet ist die Art Stand- oder Strichvogel, doch schon an den isolierten Brutplätzen in Mitteleuropa zum Teil Zugvogel, in Innerasien, wo Vorderindien das bevorzugte Winterquartier ist, sogar überwiegend Zugvogel. Das Umherstreichen zur Zugzeit wie im Sommer, verbunden mit der sporadischen Ausbreitung des Brutvorkommens in Mitteleuropa, erschwert genaue Zugangaben.

Die Art bevorzugt große, relativ flache, nährstoffreiche Brack- und Süßwasserseen mit breitem Schilfgürtel und dichter Vegetation. Weiterhin hält die Art sich auch auf langsam fließenden Flüssen, an Fischteichen, Stauseen und an Flussmündungen auf.

Ernährung

Kolbenenten tauchen nach Nahrung, nehmen aber auch Nahrung von der Wasseroberfläche auf. Die Tauchdauer beträgt meist nur 6–10 (maximal 13,7) Sekunden, doch sind auch beim Nahrungstauchen Zeiten bis 30 und ausnahmsweise sogar 36, 41 und 53 Sekunden (beim Fluchttauchen 64 Sekunden) gemessen worden. Mit nach vorn gekipptem Oberkörper und steil aus dem Wasser ragender hinterer Körperhälfte gründelt die Art weiterhin nach Wasserpflanzen, welche die hauptsächliche Nahrung darstellen. Eine wichtige Rolle spielen hier Armleuchteralgen und typische Blütenpflanzen der Seichtwasserzone wie z. B. Wasserknöterich, Tausend- und Hornblatt. Kleintiere wie Weichtiere, Insekten, Larven oder Laich bilden, im Unterschied zu anderen Tauchenten, nur eine untergeordnete Rolle in der Ernährung.

Brutbiologie

Die Geschlechtsreife erreichen die Kolbenenten mit ca. 1 Jahr. Die Brutzeit der Kolbenente reicht von April bis Juni wobei nur eine Jahresbrut durchgeführt wird. Die Paarbildung beginnt allerdings schon im Herbst, lange bevor die Vögel, meist im Laufe des Aprils, an den Brutplätzen eintreffen. Die Balz erfolgt in der Regel im Trupp, wobei in der Menschenobhut das ganze Repertoire nur dann vollständig und intensiv zu sehen ist, wenn eine gewisse Mindestanzahl erreicht ist, die bei der Kolbenente bei etwa 5 bis 6 Individuen liegt. Die verpaarten Männchen dieser Art versuchen auch fremde, gepaarte oder unverpaarte Enten zu begatten. Das flache und kegelförmige Nest der Kolbenente besteht aus trockenen, aber auch grünen und verrotteten Pflanzenteilen aller Art und ist mit Halmen und feinen Reisern ausgelegt. Es steht meist nahe am Wasser in dichter Vegetation, wird bei Hochwasser aber auch in Gebüsch auf Dämmen und Wällen in einiger Entfernung vom Wasser angelegt wobei die Art eine Vorliebe für dunkle Niststätten zeigt. Steht das Nest infolge Hochwasser abseits vom Wasser, fehlt häufig dieser kegelförmige Unterbau und ein langer gewundener Pfad, der der Ente ungesesehenen Zu- und Abgang gestattet, führt zum Wasser. Steigt das Wasser versucht die Ente das Gelege durch Unterbauen noch zu retten. Das Gelege besteht aus 6 bis 11 rahmfarbenen Eiern, die 26 bis 28 Tage lang bebrütet werden. Das Weibchen belegt nach Vollendung des Geleges dieses bzw. das Nest mit einem Kranz seiner dunklen Daunen. Es brütet sehr fest und fliegt selten vom Nest auf, pflegt vielmehr, sofern die Gefahr nicht ganz plötzlich in der Nähe auftritt, erst ein Stück weg zu schwimmen. Das

Männchen wacht in der Nähe, warnt das Weibchen gegebenenfalls durch Auffliegen oder Rufe. Die Jungen sind Nestflüchter und werden bis zu einem Alter von 50 bis 65 Tagen vom Weibchen geführt. Sie – und zwar auch in Menschenobhut erbrütete – sind ungewöhnlich scheu und schreckhaft. Bereits Anfang Juni setzt der Mauserzug der Männchen ein, und im Laufe des Sommers kann die Zahl der Mausergäste auf einzelnen Gewässern auf mehrere hundert oder auch tausend anwachsen. Nach Beendigung der Brutzeit scharen sich Kolbenenten meist in größeren Trupps zusammen. Ab Oktober zieht die Kolbenente wieder in die Winterquartiere.



Literaturquellen:

Boback „Unsere Wildenten“ Neue Brehm Bücherei

Madge, Burn „Wassergeflügel“ Paul Parey

Niethammer „Handbuch der deutschen Vogelkunde“ Aula

Limbrunner, Bezzel, Richarz, Singer „Enzyklopädie der Brutvögel Europas“ Kosmos
AZ-Vogellexikon